



## MS Hör- und Sprechstunde

Die Multiple Sklerose (MS) ist eine Autoimmunerkrankung, welche sich gegen Strukturen des zentralen Nervensystems richtet. Neben genetischen Faktoren (Veranlagung) spielen vermutlich Vireninfekte und Umweltfaktoren im Kindesalter bei der Krankheitsentstehung eine wichtige Rolle.

Eine weitere wichtige Rolle kommt dabei auch dem Vitamin D zu. Durch Entzündungswellen treten klinische Schübe (Sehstörungen, Sensibilitätsstörungen, Lähmungen, Gangstörungen) auf, welche sich typischerweise erstmals im frühen Erwachsenenalter (zwischen 20. bis 40. Lebensjahr) manifestieren, wobei Frauen häufiger betroffen sind (Verhältnis 2:1). In rund 10-15% der Fälle zeigt sich von Beginn weg ein progredienter Verlauf. Bei der schubförmigen Verlaufsform geht die Erkrankung bei einem Großteil der Betroffenen nach rund 20 Jahren ebenfalls in eine progrediente Phase über. Der Grund dafür ist einer Verschiebung der Pathologie von entzündungsdominierten zu eher degenerativen Prozessen.

Nachdem früher nur eine Schubbehandlung (Methylprednisolon) zur Verfügung stand, stehen nun seit den frühen 90er Jahren krankheitsmodifizierende Medikamente zur Verfügung, welche die Immunprozesse modulieren. Neben den klassischen Vertre-

tern (Beta-Interferone, Glatirameracetat), welche injiziert werden müssen, wurden in den letzten Jahren auch orale Präparate eingeführt (Fingolimod, Tecfidera, Aubagio), welche teilweise eine etwas höhere Wirksamkeit (Schubreduktion) aufweisen.

Bei hoher Krankheitsaktivität sind stärker wirksame Medikamente indiziert, welche sich insbesondere auch auf die Krankheitsprogression positiv auswirken können. Diese sind jedoch teilweise auch mit höheren Risiken und Nebenwirkungen behaftet. Für die primär progrediente Verlaufsform konnte nur für ein Präparat (Ocrevus) ein gewisser Effekt nachgewiesen werden. Leider stehen uns weiterhin keine Präparate zur Verfügung, welche die bereits bestehenden Schädigungen rückgängig machen können, sodass bei allen Präparaten im bestem Fall ein Stoppen der Krankheitsaktivität aber nicht eine Rückbildung der Symptome erwartet werden kann.

Eine symptomatische Therapie und Rehabilitation sind deshalb weiterhin wichtige Pfeiler in der umfassenden Behandlung der MS. Ein interessanter Ansatz ist hierbei die Behandlung mit 4-Aminopyridin (Fampyra), welches die Überleitung in den demyelinisierten Fasern verbessert und somit bei einem Teil der Pati-

enten zu einer deutlichen Besserung der Leistungsfähigkeit (insbesondere auch Gang) führen kann. Diese Verbesserungen können noch gesteigert werden durch zeitgerechte, individuell angepasste Rehabilitationstherapien. Dies gilt auch für die Behandlung der Spastik, welche medikamentös durch orale Präparate (Baclofen/Lioresal, Sirdalud, Mydocalm), Botox-Injektionen oder intrathekaler Baclofen-Pumpe in Kombination mit physiotherapeutischen Massnahmen verbessert werden können. Bei Blasensymptomen stehen ebenfalls verschiedene Medikamente (Detrusitol, Spasmo-Urgenin, Betmiga u. a.) und, bei hartnäckigen Fällen, eine Botox-Behandlung des Blasenmuskels zur Verfügung.

Bei komplexeren Störungsbildern und Behinderungen ist meist eine intensive stationäre multidisziplinäre Rehabilitation notwendig, welche zu einer Verbesserung der Funktionen und der Aktivitäten führt, welche Monate über den Behandlungszeitraum anhält.

### Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, Angehörige und Interessierte

Ob man neu mit einer Behinderung zurechtkommen, eine schwere Krankheit verarbeiten oder auch den Respekt von einer neuen Übung überwinden muss: unsere Patientinnen und Patienten leisten täglich Unglaubliches. Das gemeinsame Ziel ist ein selbständiges und erfülltes Leben.

Die intensiven Therapien unter Anleitung der spezialisierten Therapeutinnen und Therapeuten in der Klinik Valens schaffen dafür die Grundlage. Wir Ärztinnen und Ärzte tragen im Rahmen des interdisziplinären Teams bewährte und moderne Methoden der Medizin für Ihre Genesung und Sicherheit bei und führen unter diesem Aspekt den Prozess der Rehabilitation. Für Fragen wie zum Beispiel über Ursachen der Erkrankung, Beschwerdebilder, Gesundung und Folgen für den Alltag haben wir Ärztinnen und Ärzte Sprechstunden etabliert. Nach einem einleitenden Vortrag zu den speziellen Themen stehen wir für Ihre Fragen zur Verfügung.

#### Rehazentrum Valens

Taminaplatz 1  
CH-7317 Valens  
T +41 (0)81 303 11 11  
info@kliniken-valens.ch

# Unsere Referenten



**Dr. med. Dr. sc. nat.  
Roman Gonzenbach**  
Chefarzt



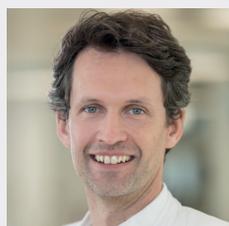
**Dr. med.  
Nicolaus Michael**  
Stv. Chefarzt



**Dr. med.  
Serafin Beer**  
Stv. Chefarzt



**Prof. Dr. med.  
Jürg Kesselring**  
Senior Consultant



**Prof. Dr. med.  
Veit Mylius**  
Leitender Arzt



**Dr. med.  
Arkadiusz Russjan**  
Leitender Arzt



**Dr. med.  
Morena Felder**  
Leitende Ärztin



**Dr. med.  
Gerhard Schenk**  
Oberarzt



**Med. pract.  
Peter Eisenhut**  
Oberarzt